



Würzburg, 28.11.2024

Sehr geehrte Frau Dr. Lemke,

ich bedanke ich mich für Ihren offenen Brief vom 13.11.2024, der auch an die ÖDP-Stadtratsfraktion gerichtet war und entschuldige mich für die späte Rückmeldung.

Im Namen von Herrn Stadtrat Binder, als dessen Vertretung ich der Veranstaltung am 23.10.2024 beiwohnte, als Vorsitzender des ÖDP Kreisverbandes Würzburg-Stadt, als Mitarbeiter im ÖDP-Fraktionsbüro und nicht zuletzt als Oberdürrbacher, beziehe ich zu Ihren Einlassungen sehr gerne Stellung:

Eine Bürgerversammlung (BV) im Sinne der Bayer. Gemeindeordnung, soll eine Plattform darstellen, die es Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, sich direkt mit der Stadtverwaltung auszutauschen, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Zudem sollte es der Möglichkeit dienen, als Stadtverwaltung die berechtigten Anliegen der Bürgerschaft aufzunehmen und, sofern beantragt, im Stadtrat zu behandeln. Dies ist ein essenzieller Bestandteil der modernen Verwaltung und trägt dazu bei, Entscheidungen transparenter und bürgernäher zu gestalten.

M.E. hat die Veranstaltung im Oktober allerdings nicht das gehalten, was sich offensichtlich viele Teilnehmer davon versprochen hatten. Aus denen von Ihnen zitierten Rückmeldung schließe ich, dass das Gros der Anwesenden mit der Durchführung sowie den Ergebnissen der Versammlung unzufrieden war (was sich während der Versammlung auch schon andeutete).

Dass kann ich sehr gut nachvollziehen; besonders im Hinblick auf die Auftritte von den WVV- und Telekom-Vertretern. Wie von einigen Kritikern m.E. zurecht bemängelt, erweckten sie den Anschein, dass diese BV als Möglichkeit benutzt wurde, um Werbung für Projekte zu betreiben, die in Oberdürrbach/Dürrbachtal, ohnehin nicht umsetzbar sind. So erhielt Herr Binder z.B. bereits im April 2022 auf Anfrage im Stadtrat die Auskunft, dass ein Glasfaserausbau in Oberdürrbach „aufgrund fehlender Wirtschaftlichkeit“, nicht erfolgen könne.

Weswegen von der WVV-Geschäftsführerin eine derart in die Länge gezogene „Fernwärme-Kampagne“ propagiert wurde, erschließt sich mir ebenso nicht und erweckte bei mir den Eindruck als einen Akt der „Selbstbeweihräucherung“.

Ich bin auch, wie eine Ihrer zitierten Rückmeldungen bestätigt, der Ansicht, dass die Stadtteile Ober-, Unterdürrbach und Dürrbachau, von der Stadtverwaltung in der Tat stiefmütterlich behandelt werden. Als ein Beispiel nenne ich an dieser Stelle, die schon seit Jahren kritisierte Fahrradbindung in die Stadt.

Es gäbe an dieser Stelle sehr wohl Möglichkeiten, das Erreichen der Innenstadt mit dem Rad vom Dürrbachtal aus zu vereinfachen; einzig fehlt nach meiner Einschätzung hier der Wille seitens der städtischen Verantwortlichen.

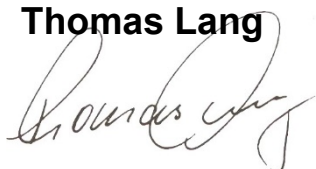
Anfügen möchte ich an dieser Stelle darüber hinaus noch die sehr verbesserungswürdige Infrastruktur in pcto. ÖPNV und Straßenausbau.

Ich darf Ihnen versichern, dass es der ÖDP-Fraktion und auch mir als Kreisvorsitzenden, mitnichten gleichgültig ist, wie mit unseren Stadtteilen verfahren wird. Herr Binder und seine ÖDP-Mitstreiter im Stadtrat werden sich nach wie vor für die Belange der Dürrbacher mit Nachdruck einsetzen. Hierzu ist aber auch u.a. die Unterstützung der im Stadtrat vertretenen Mandatsträger, die unsere Stadtteile primär vertreten und repräsentieren sollten, notwendig, die leider nicht immer gegeben ist.

Ich darf sie ermutigen, entweder direkt unsere ÖDP-Stadtratsmitglieder oder auch mich persönlich zu kontaktieren, wenn Ihnen Anliegen, unsere Dürrbachtal betreffend, auf dem Herzen brennen. Seien Sie gewiss, dass jedes noch so vermeintlich geringes, sachliches Ansinnen, bei uns immer Gehör finden und entsprechend weiterverfolgt wird.

In diesem Sinne, seien Sie herzlich begrüßt!

Thomas Lang

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Lang', written in a cursive style.

Vorsitzender

ÖDP-Kreisverband

Würzburg-Stadt